

**Der Schaden, der aus zu viel Liebe rührt - aufbauende und zerstörerische Willenskraft**

Grüße, meine liebsten Freunde. Gottes Segen für jeden von euch. Gesegnet sei diese Stunde.

Ich möchte an diesem Abend eine andere Seite von Liebe, vom Willen und der menschlichen Beziehung erörtern. Wie ihr aus eigener Erfahrung und allen bisherigen Lesungen wisst, hängen diese drei Aspekte eng zusammen. Jeder davon ist für euer Leben und seine Erfüllung hochwichtig. Zusammen bilden sie ein Ganzes. Funktioniert einer gesund und positiv, müssen fast automatisch die beiden anderen es ebenso. Doch manchmal ist es wichtig, eingehend jeden Aspekt für sich zu sehen. Es kann keine Erfüllung ohne gute menschliche Beziehung geben, die ohne Liebe und all die verschiedenen Aspekte, die dazu gehören, unmöglich ist. Auch könnt ihr nicht positiv leben, wenn der Wille nicht richtig funktioniert. Liebe und Willen haben viele negative Seiten und sind oft auf unterschiedlichste Weise verzerrt. Davon haben wir in der Vergangenheit einige besprochen. Lasst uns nun diese beiden Kräfte aus noch einem anderen Winkel betrachten.

Ihr habt gelernt, dass es viel mehr schadet, sich zur Liebe zwingen zu wollen, wenn man sie nicht fühlt. In einem solchen Fall hat man die falsche Art von Willen und Liebe benutzt und so ein negatives Ergebnis erlangt, ihr wisst aber auch, dass ihr keine Liebe haben könnt, wenn ihr keine gebt. Deshalb versucht ihr euch bewusst oder unbewusst dazu zu zwingen. Ihr benutzt euren Willen, um ein Gefühl zu produzieren, das ihr nicht in euch habt. Im Zuge unserer gemeinsamen Arbeit habt ihr indes gelernt, dass der Wachstumsprozess darin besteht, euch einzugestehen, dass ihr noch nicht fähig seid, Liebe zu empfinden. Ihr könnt euch diesem Umstand nicht richtig stellen und zugeben, dass er jetzt im Augenblick eure Realität ist. Wenn ihr ihn ohne Schuld und Urteil akzeptiert, werdet ihr schließlich verstehen, warum das so ist. Das befreit automatisch eure Liebesfähigkeit. Sie wächst von selbst. Einige Freunde haben als Folge ihrer Arbeit begonnen, diesen Prozess zu erfahren. Sie haben ihren zwanghaften Strom gegenüber sich und anderen zur Kenntnis genommen. Weil ihr häufig verzweifelt Liebe haben wollt, könnt ihr euch nicht leisten zuzugeben, dass ihr keine Liebe gebt. Sobald ihr euch dem stellt, was in euch wahr ist, fängt eben diese Wahrheit sich zu verändern an.

Ihr alle könnt ungeachtet eurer erfolgreichen Selbstfindungsarbeit, und solltet ihr euch auch nur selbst betrachten, die Erfahrung machen, dass ihr niemals echte, warme, erbauende Gefühle habt, die euch aufgezwungen wurden, weder von anderen, noch von euch selbst. Echte Gefühle sind immer spontan und entstehen von selbst als ein indirektes Abfallprodukt des Selbstbewusstseins. Sie sind wie eine sekundäre Reaktion, nicht bedingt durch euren äußeren Willen - dem Willen, der

eurer Entscheidung unterliegt. Deshalb ist der erste Schritt immer Selbstverständnis. Dann wächst indirekt eure Liebesfähigkeit. Das ist zwar nicht neu, doch muss es wiederholt werden, denn dieses Wissen haben die meisten von euch bisher nicht integriert.

Bisher richtete sich eure Betonung, was Liebe betrifft, zumeist auf eure Liebesfähigkeit, da ihr geliebt werden wollt. Euer Hauptaugenmerk galt eurem Mangel an Liebe, der oft für das Scheitern von Beziehungen verantwortlich ist und was ihr gerne abbauen würdet. Erhebliche Einsicht ist nötig, um festzustellen, dass das, was ihr für Liebe gehalten habt, keine war. Einige von euch haben es immerhin auf einigen Bewusstseinssebenen einigermaßen geschafft.

Betrachten wir nun Beziehungen aus einem ganz anderen Blickwinkel. Was, wenn ihr wirklich geliebt hättet und wärt trotzdem abgewiesen und zurückgestoßen? Viele von euch haben dazu ganz viele verwirrende Fragen. Ihr versteht nicht, warum ihr auf diese oder jene Weise zurückgewiesen wurdet, wenn ihr sicher seid, dass eure Liebe echt und stark war. Wenn sie auch von kindischen Strömen nicht gänzlich frei war, so war sie doch wenigstens von echter Liebe durchsetzt. Das verwirrt euch, da ihr wisst, dass Liebe der Schlüssel zum Leben und zur menschlichen Beziehung ist. Warum, mögt ihr fragen, funktioniert es dann nicht? Ist es, weil es immer egoistische, gierige, unreife Ströme in der Seele des Menschen gibt? Dann aber könnte niemand je Liebe bekommen, da kein Mensch ganz vollkommen ist. Gleichzeitig beobachtet ihr, dass Menschen, deren Liebesfähigkeit sicher weniger echt ist, viel mehr Liebe kriegen. Nicht nur, dass es euch verwirrt, es verstärkt auch eure Unsicherheit und Selbstzweifel, euren Gerechtigkeitsinn und eure Opferhaltung. Es ist nötig, dieses Thema noch einmal anzuschauen, damit euer Blick dafür klarer wird.

Es ist ebenso schädigend und destruktiv und daher unvernünftig, zu viel zu lieben wie zu wenig. Wir sprechen hier von persönlicher Liebe, die Liebe begehrt - eine unvoreingenommene Liebe, die spürt, wann loszulassen ist, warme menschliche Empfindungen voll Mitgefühl und Verständnis zu haben, ohne Forderungen. Aber die Art von Liebe, sei es in Partnerschaftsbeziehungen, in persönlicher Freundschaft, die bedürftig ist und besitzen will, ist die Art, die genauso destruktiv sein kann, wenn sie mehr gibt, als gewollt ist, wie die, die zu wenig gibt. Zuviel Liebe, wenn sie nicht gewollt ist, ist genauso unsensibel, ichbezogen und gierig, wie zu wenig Liebe. Ihr versteht das noch nicht. Wenn ein Mensch unfähig ist, eure Liebe anzunehmen, hat er Angst davor; euer verkrampfter Wunsch zu lieben tritt mit stärkerer Kraft zutage, als der andere aufnehmen kann; ein solcher Strom lässt den anderen sich ängstlich zurückziehen. Wenn ihr von den eigenen inneren Prozessen nichts wisst, seid ihr für dieses Phänomen unempfänglich. Ihr fühlt euch nur abgewiesen und seid mit dieser Kränkung beschäftigt. So unsensibel ihr für das Bedürfnis anderer seid, eure Liebe anzunehmen, weil ihr zu viel Angst habt, aus eurem Schneckenhaus herauszukommen, so unsensibel seid ihr für ihr Bedürfnis, nicht mehr zu bekommen, als sie im Moment ertragen können. Ihr respektiert also nicht ihr Recht, nicht anzunehmen, was ihr geben

wollt. Für euch ist es eine Frage des Alles oder Nichts. Wird eure Liebe nicht voll genommen, zieht ihr euch zurück, und sie ist für euch nichts. Erkennt ihr aber den inneren Kampf des anderen und seid erwachsen genug zu wissen, nicht mehr zu geben, als genommen werden kann, kann eine andere Beziehung entstehen, die sehr lohnend sein kann. Aber in eurer Unwissenheit geht ihr daran vorbei.

Es mag durchaus wahr sein, dass die Unfähigkeit des anderen emotionale Unreife, innere Probleme und Konflikte widerspiegelt. Ihr werdet wütend darüber. Ihr verweigert dem anderen sein ureigenes Recht, das zu haben, was ihr selbst habt, vielleicht auf andere Weise. Daher schwankt ihr hin und her zwischen übermächtiger Liebe, die nicht angenommen werden kann, und Ablehnung und Rückzug. Ihr seid bisher unfähig, euch ein Gefühl menschlichen Respektes und Zuneigung zu bewahren, wenn die starke Kraft eurer Liebe, obwohl weitgehend echt, nicht willkommen ist. In eurer Wut geht ihr dazu über, aus einem positiven Gefühl ein negatives zu machen. Ihr empfindet Ablehnung, Zurückweisung, Stolz und zieht euch von demjenigen zurück oder sogar davor, erneut zu lieben. Ihr seid ganz oft in dieser destruktiven Unausgeglichenheit, ohne es wirklich zu merken. Ihr zerstört in dieser Haltung mögliche Beziehungen, die sehr sinnvoll sein könnten.

Wir haben oft über eure Einstellung und Fähigkeit des Gebens und Nehmens gesprochen. Seid ihr jemand, der nicht lieben und nehmen kann, ihr, die ihr diesen Pfad geht, so wisst ihr, was zu tun ist. Schaut nach innen, bis ihr die Selbsterkenntnis und Einsicht gewonnen habt, was in euch vorgeht. Ist aber der andere nicht dazu fähig, so seid ihr durcheinander und verwirrt. Mit dieser neuen Einsicht könnt ihr lernen, dieses Problem zu lösen. Nicht nur werdet ihr eure Fähigkeit des Gebens und Nehmens zu hinterfragen lernen, sondern auch die eures Gegenübers. Durch euer Bewusstsein für die Bedeutung, das zu spüren, werdet ihr sensibel für die Zeichen und nicht blindlings vorwärtsstürmen, nur weil ihr es wollt. Ihr werdet lernen, zwischen den Zeilen zu lesen, die Zeichen zu deuten und wahrzunehmen, was mit dem anderen ist, auch wenn er nichts davon merkt.

Diese Worte richten sich vor allem an jene Freunde, die nicht vornehmlich zurückgezogen, sondern erpicht sind, zu geben und sich zu verbinden, sich aber ständig darin behindert sehen, weil aus irgendeinem Grund das Objekt ihrer Wahl auf die eine oder andere Weise nicht bereit ist, diese machtvoll fordernde Kraft, die sie ausstrahlen, anzunehmen. Wärt ihr nur nicht so abwehrend, eigensinnig und selbstbezogen in der Vereitelung eures direkten Willens oder eurer Zurückweisung, würdet ihr die Größe entwickeln, die Unfähigkeit des anderen zu respektieren, auch wenn sie „krank“ ist. Das würde eine menschliche Beziehung aufbauen, während euer gieriges, ichbezogenes Geben sie zerstört.

Lasst den anderen sein, erlaubt ihm, anders zu reagieren, als ihr es wollt. Damit wird euer Leben aus vielen Gründen reicher. Nicht nur weil ihr bedeutsamere Beziehungen haben werdet, sondern auch weil ihr weniger abhängig vom eigenen Willen seid. Ihr werdet loslassen und den anderen trotzdem lieben und respektieren können, auch wenn ihr seine Unfähigkeit kennt. Ob ihr sie krank oder unreif nennt, ist unerheblich. Soviel ich weiß, ist eure Meinung richtig, doch ihr verwehrt dem anderen das Recht, das ihr euch selbst nehmt. Beobachtet eure tiefsten Einstellungen und Strömungen daraufhin. Betrachtet sie unter diesem Gesichtspunkt, und euch wird schließlich die Bedeutung eures Vorwärtsdrangs zu Bewusstsein kommen. Ihr werdet ihn nicht mehr als Vorzug sehen, wofür euch das Leben zu Unrecht bestraft, sondern die Selbstsucht und Gier in ihm erkennen. Wenn ihr das in aller Ruhe macht, werdet ihr auch in dieser Hinsicht automatisch reifer. Ihr werdet den Anstand haben, wenn ich dieses Wort mal gebrauchen darf, die Art des anderen hinzunehmen und zu respektieren. Ihr werdet die Großzügigkeit und noble Gesinnung besitzen, zurückzustehen, loszulassen und euch mehr darauf einzustimmen, welche Bedürfnisse der andere hat - ob er bereit ist, mehr zu nehmen, als ihr gebt, oder weniger, als ihr geben wollt. Wenn das ohne Verachtung und Abneigung für den anderen oder euch selbst, ohne Selbstzweifel und eigene Schmälerung geschieht, dann seid ihr in der Tat erwachsen. Dem eigenen Willen nicht nachzugeben, mag in reifer Form vielleicht auf äußerer Ebene des eigenen Wesens zu erleben sein. Aber nehmt ihr es auch hin, wenn das in euren tieferen Persönlichkeitsschichten geschieht? Fragt euch das und seht genau hin, was sich euch zeigt, wenn ihr das akzeptiert. Wenn ihr euch in der Weise entwickelt, werdet ihr nichts, was wertvoll ist, was ihr ersehnt, aufgeben, das scheint euch nur so, ihr lasst aber nur euren direkten Willen los. Auf diese Weise werdet ihr reicher, nicht nur an Gesinnung, Reife, Selbstvertrauen und Selbstachtung, auch in eurem äußeren Leben, was eure Beziehungen zu Menschen anbelangt.

Ich muss euch aber erneut warnen: Wenn ihr bisher nicht fähig seid, auf diese reife Weise zu fühlen, so zwingt euch nicht dazu. Erkennt euch lieber in dieser stark fordernden Kraft, die ihr ausstrahlt, und in eurer Reaktion, wenn diese Kraft zurückgewiesen wird. Seht sie in Aktion, erfahrt sie, ohne euch zu verurteilen. Das ist die einzige Möglichkeit, wie ich immer wieder sage.

Glück und Liebe kann kein Willensakt sein, meine Freunde. Er kommt, wenn ihr euch selbst betrachtet, ohne darüber zu urteilen, was gut oder schlecht, richtig oder falsch ist.

Nun, Freunde, gehört ihr zu den Menschen, die zu ängstlich sind zu lieben? Zu introvertiert? Traut ihr euch nicht, in die Welt hinauszugehen und Beziehungen zu knüpfen? Versteckt ihr euch lieber in eurer Ecke, wenn sich euch eine Hand entgegenstreckt und euch Liebe darbietet? Könnte es sein, dass ihr sie in eurer Angst auch dann nicht erkennt, wenn sie zu euch kommt, damit ihr euch nicht die Schuld aufbürdet abzulehnen, wonach euch eigentlich ist? Oder gehört ihr zu jenen, die stets bereitwillig geben, vielleicht zu großzügig, weil ihr aus eigenem Bedürfnis und vielleicht auch aus kindischer Gier den anderen nicht beachtet? Lehnt ihr euch zurück, entspannt ihr euch und

betrachtet den anderen in aller Ruhe? Habt ihr vielleicht etwas von beidem? Betrachtet euch selbst aus diesem Blickwinkel. Wenn ihr das macht, gewinnt ihr nach und nach ein Bewusstsein für euch selbst und werdet für die Bedürfnisse des anderen sensibel. Ihr werdet spüren, dass es nicht darum geht, dass er von euch nichts haben will, sondern vielleicht nicht jetzt und nicht auf diese Weise. Vielleicht wäre es für ihn einfacher, aus seinem Schneckenhaus herauszukommen, wenn er sich nicht einer Liebe gegenüber sähe, die so fordernd und zwingend ist.

Es ist nur allzu oft so, dass ihr beide Verzerrungen gleichzeitig in euch habt. Zum einen mögt ihr Angst haben, wenn ihr einer starken Forderung begegnet. Doch wenn sie fehlt, verbreitet ihr sie, ohne auch nur anzusehen, was euch geboten wird.

Gehen wir nun zum Thema Willen über. Wir haben ihn uns früher schon aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln betrachtet. Im Eigensinn, im äußeren und inneren Willen, in verschiedenen Erscheinungsformen von gesunder und ungesunder Willenskraft. Zur Wiederholung, und um etwas mehr Klarheit darüber zu schaffen, lasst uns einige der negativen Erscheinungen und die Gründe, warum der Wille nicht richtig funktioniert, anschauen.

1.) Wenn ihr nicht wisst, was ihr wollt, auch wenn es an sich gesund und positiv ist, muss die bloße Tatsache ein negatives Ergebnis bewirken. Warum? Nicht wegen des Wunsches an sich, sondern weil ihr aus bestimmten Gründen es für nötig hieltet, diesen Wunsch zu verbergen. Das verursachte die negativen Umstände. Solche Unwissenheit, die mal bewusst war, läuft tatsächlich auf Selbstbetrug hinaus. Ihr wollt etwas. Doch ihr empfindet es als falsch, so bemüht ihr euch zu glauben, es nicht zu wollen. Nach außen macht ihr euch und der Welt vor, nichts zu wollen, aber innerlich wollt ihr es doch. Das ist Maskerade, Selbsttäuschung. Und das ist es, was das destruktive Ergebnis verursacht, nicht die Qualität des Wunsches an sich, ob er nun moralisch akzeptabel ist oder nicht. Es ist dieses gebrochene Bewusstsein mit all seinen Nebenbedeutungen, das dafür verantwortlich ist. So wollt ihr nicht, was ihr wollt. So sehen die Enthüllungen aus, die viele von euch gefunden haben. Ihr seid über euch und euer eigenes Recht so unsicher, dass ihr es unterdrückt und schließlich eure Fähigkeit zu wünschen, eure Willenskraft verdrängt. Ihr formt sie so um, dass sie als Kompromisslösung wiederauftritt. Aber diese Unklarheit erzeugt in der Psyche dicken Nebel, ein ungesundes Klima also, das eure Lebensäußerung behindert. Ist der Wunsch ungesund, so könnt ihr mit ihm nicht umgehen, weil ihr nichts mehr von ihm wisst. Aber der Wunsch, dem ihr den Zugang zu eurem Bewusstsein verwehrt, kann auch ganz gesund sein, weil ihr euch an die Normen halten wollt, die euch die Gesellschaft, die öffentliche Meinung oder was immer aufgesetzt hat. Ihr zwingt euch daher zu etwas, was weit unter eurem Willen, dem eures wahren Selbst liegt. Der Grund, das zu tun, ist völlig negativ. Es ist Mangel an Mut, ihr selbst zu sein, ein übersteigertes Bedürfnis zu gefallen oder andere Gründe, die ihr aus früheren Lesungen und aus eurer Arbeit kennt. Deshalb erweist sich ein positiver Wunsch als unproduktiv oder manchmal gar destruktiv, wenn ihr ihn nicht kennt.

2.) Ein anderer Grund, warum Willenskraft oder die Fähigkeit zu wünschen nichts bringt, ist, dass ihr in eurer inneren Richtung uneins seid. Darauf muss ich nicht weiter eingehen. Wir haben eingehend darüber gesprochen. Wenn euer Wille mit einem Teil in die eine Richtung geht und mit einem anderen in eine andere, werdet ihr ein sehr negatives Ergebnis bekommen. Das wird eure Mühe zunichtemachen, ihr erlebt einen Fehlschlag und eine Enttäuschung. Fälschlich glaubt ihr oft, das sei aus moralischen Gründen so. Aber so ist es nicht. Beide Richtungen können durchaus moralisch sein, aber die Tatsache, dass ihr mit euch selbst innerlich nicht im Reinen seid, bewirkt, was ihr unbewusst als Strafe ansieht.

3.) Wie ich in dieser Lesung schon gesagt habe, ist euer Willen auch neutralisiert, wenn er zu stark ist, Hindernisse nicht beachtet oder bestimmte Seiten eures Gegenübers nicht respektiert, wenn er dessen Realität nicht berücksichtigt, ob es euch nun gefällt oder nicht; wenn die Kraft eures Wunsches stärker ist, als die Realität hergibt, verfehlt ihr euer Ziel.

4.) Seid ihr resigniert und in euch gekehrt, apathisch und zu ängstlich, ein sinnvolles Leben führen zu wollen, so traut ihr euch nicht, alles Nötige zu tun, euch selbst ein solches Leben aufzubauen, sondern wartet auf eine Autorität, die es euch geben soll, und lähmt damit eure Willenskraft und eure Fähigkeit zu wünschen.

Alle diese vier Aspekte verhindern ein gesundes, entspanntes, stetes Strömen eures Willens und damit eure Fähigkeit zu wünschen. Hier also noch ein Thema, das für viel Verwirrung sorgt, weil ihr immer dazu neigt, etwas für richtig oder falsch, gut oder böse zu halten. So viele Theorien sind entstanden, spirituelle, religiöse, philosophische oder psychologische. Eine Schule sagt, ihr dürft nicht auf Ergebnisse aus sein, um Frieden zu finden. Ihr dürft keinen Willen haben und müsst loslassen. Eine andere sagt, ohne Willen kann es kein Leben, keine Erfüllung geben. Erkennt ihr nicht, meine Freunde, dass diese scheinbar gegensätzlichen Sichtweisen richtig sind und zugleich falsch sein können? So oft habe ich euch solche Verwirrungen gezeigt, wo zwei widersprüchliche Sichtweisen beide richtig sind und beide destruktiv und unproduktiv sein können. Wenn euer Willen unter eine der hier genannten Kategorien fällt, wenn er gekünstelt ist, wenn er von unreifen Motiven beherrscht ist, und ihr merkt es nicht, wenn er zwiespältig, zwanghaft und zu angestrengt ist, dann heißt es wirklich zurecht, 'Lasst los, entspannt euren Eigensinn'. Findet das Einigende, das unter der Zwiespältigkeit eures Willens liegen muss, damit daraus langsam ein gemeinsamer Strom werden kann. Wenn andererseits euer Willen überhaupt nicht oder nur unzureichend funktioniert, wie könnt ihr wachsen? Ihr braucht ihn, um zu wachsen, zu leben und zu lieben. Und doch, auf anderer Ebene tut ihr es nicht. Wie ich früher schon sagte, ihr könnt euren Willen nicht direkt dazu benutzen, euch etwas fühlen zu lassen, was nicht in euch ist, auch wenn ihr es wollt. Aber ihr braucht euren Willen, um euch selbst aufrichtig und ohne Selbsttäuschung beobachten zu können, was eure Fähigkeit zu lieben und zu leben automatisch wachsen lassen wird.

Wenn ihr wirklich gute Beziehungen wollt, müsst ihr sie haben wollen, ohne Druck und ohne direktes Ergebnis. Ihr dürft nicht auf ein bestimmtes, zeitlich festgelegtes und selbst begrenztes Ziel hinarbeiten. Eine Beziehung schließt andere mit ein, und auch sie müsst ihr berücksichtigen, nicht nur euch selbst. Stellt ihr solche Überlegungen nicht an, macht ihr eine Beziehung unmöglich. Ob solche Betrachtungen sich auf äußere, offensichtliche Bereiche oder verborgene, emotionale Neigungen und Einstellungen beziehen, ist ohne Belang. Letztere sind nur viel schwerer festzustellen. Das verweist dann auf die richtige Mischung von Wünschen und Wollen, wenn man loslässt. Das bedeutet, die Eigenwilligkeit erlischt, und die Gutwilligkeit bleibt. Diese Gutwilligkeit müsst ihr nun immer wieder neu entwickeln. Damit gebt ihr den Eigensinn auf, wenn ihr für das Wie und Wann Toleranz übt. Darin entwickelt ihr ein Bewusstsein für eure eigenen beunruhigenden Ströme, dabei aber auch für die Bedürfnisse und den Willen anderer, solange ihr auf die Schwankungen und Veränderungen eingestimmt bleibt. Denn nichts, was lebt, bleibt statisch. Nur ein freier Geist ist wachsam und entspannt, um dem Strom sich ewig verändernder Bedingungen zu folgen, die von anderen, euch selbst und den Lebensumständen ausgehen. Dafür muss der gesunde Wille funktionieren. Ohne ihn geht es nicht. Ihr könnt nicht willenlos sein, aber ihr müsst ohne die starren Grenzen des Eigensinns auskommen, der die Einzelheiten diktiert.

Das beschreibt dann den Unterschied zwischen äußerem und innerem Willen. Der innere kommt vom wahren Selbst, das wirklich frei ist. Lasst ihr ihm seine Freiheit, wird er keine Beschränkungen durch den Eigensinn erleiden.

Ohne Willen kann es tatsächlich kein Leben und kein Wachstum geben. Wollt ihr euch und euer Potential verwirklichen, verhindert das der äußere angespannte Wille oft. Den inneren freien Willen aber müsst ihr entwickeln, um indirekt eine solche Erfüllung herbeizuführen, was ganz oft nötig ist. Das direkte Herangehen ist Bewusstsein, was nicht von selbst kommt. Dazu ist der entspannte Wille nötig. Ist er mit einem moralischen Urteil vermischt, wird er negativ, weil die Wahrheit unzugänglich wird. Wenn der Wille über eure eigene Neigung zum Moralisieren hinaus will und sich auf das richtet, was wahr ist, statt auf das, was richtig ist, bringt er die Wahrheit hervor - und dadurch die Liebe.

In jedem Bereich des Lebens, in dem ihr euer Potential erkannt und ein gewisses Maß an Erfüllung erfahren habt, müsst ihr euren Willen ständig erneuert haben. Schaut zurück, ihr werdet sehen, dass es sich so verhält. Doch muss euer Wille frei genug sein, damit beim Wie und Wann, bei jeder Kleinigkeit nicht alles nach eurer Nase tanzen muss. Bei allem, was ihr wollt, müsst ihr den Willen stets wieder neu fassen, aber entspannt und großzügig und nicht eingezwängt in eure begrenzten Vorstellungen, nicht diesen Erfolg oder jene Beziehung haben zu wollen. Eine solche Einstellung, ob bewusst oder nicht, versklavt euch. Die Entwicklung eures inneren Willens, sei es für Wachstum, für Selbstbewusstsein, dafür, ein Potential zu erkennen oder eine sinnvolle Beziehung herzustellen, muss insgesamt beabsichtigt und gewollt sein. Was aber die Einzelteile angeht, muss

sie beweglich sein und sich den ständig verändernden Umständen, Bedingungen und Faktoren anpassen, die zu ihr gehören. Mit dieser Einstellung werdet ihr die geistige Großzügigkeit haben, die verschiedenen Lebenskräfte, die euer wahres Selbst und der andere Mensch ausstrahlt, harmonisch funktionieren zu lassen.

Nun, meine Freunde, ihr müsst diese Worte studieren; wenn ich sage, studieren, meine ich damit nicht so sehr für euer intellektuelles Verständnis. Ich habe immer wieder gesagt, dass eine zu intellektuelle Einsicht oft das innere Verstehen und somit Wachstum verhindert. Versucht, diese Worte mit eurem innersten Selbst aufzunehmen. Versucht nicht, allem gerecht werden zu wollen. Seht lieber, wo ihr abweicht, dass ihr es tut, wann und wie, ohne euch selbst zu verurteilen oder zu zwingen, sofort anders zu sein. Seht es einfach. Mit eurem Fortschritt in eurer persönlichen Arbeit auf diesem Pfad werdet ihr aus diesem Blickwinkel noch tiefere Einsicht bekommen; ihr werdet euch selbst, andere, das Leben weit gründlicher verstehen.

Nun, gibt es dazu irgendwelche Fragen?

**FRAGE:** Kann zwanghaftes Zuviel geben zu Sadismus führen? Und ist das andererseits nicht das charakteristische Merkmal des Missionars?

**ANTWORT:** Zur ersten Frage; es wäre zu einfach und auch unrichtig, sagte man, es führe zu Sadismus. Nein. Aber da in der Psyche des Menschen alles zusammenhängt, kann man in einigen Fällen die Verbindung finden. Aber desgleichen kann es auch mit Masochismus verbunden sein. Beide, Sadismus und Masochismus, zwei Seiten derselben Medaille, wie ihr wisst, sind nicht durch einen, sondern durch viele Aspekte in der menschlichen Seele bedingt und hervorgebracht. Aber zu sagen, es käme aus dem oder führe zu jenem, oder sonst etwas, wäre sehr irreführend.

Zu deiner zweiten Frage; es steckt etwas Wahres in dem, was du sagst. Wenn man jemandem etwas aufzwingen will, sei es Liebe oder ein Glauben, entspringt das dem Eigensinn. Er muss geben, was er zu bieten hat. Ich würde nicht sagen, dass jeder Missionar unbedingt diese Neigung hat, aber viele mögen es. Wenn ihr Liebe oder Erlösung zu bieten habt, bedarf das der Einsicht, dass euer Wille und eure Vorstellungen dem anderen auch unwillkommen sein können. Dazu ist mehr Reife und Klugheit nötig, als die meisten Menschen haben, vor allem mehr Selbstbewusstsein, um den anderen frei zu lassen, auch in seiner Unvollkommenheit.

Was nun Lehrsätze angeht, wie schön sie auch klingen, nichts lähmt Geist und Seele mehr, als einen aufgesetzten Lehrsatz zu übernehmen, auch einen richtigen. Ich habe dazu schon viel gesagt, jedoch kann nicht genug betont werden, dass inneres Wachstum und Freiheit nur eintreten können, wenn ihr ihr selbst seid. Auf einem Pfad wie diesem werdet ihr schließlich innerlich

erfahren, was einige Lehrsätze euch in Worten lehren. Das ist der einzige Glaube, der echt ist und Wachstum fördert.

**FRAGE:** Als du über den Willen hinter der Liebe sprachst, erwähntest du, er sei aus einem Wunsch, einer Sehnsucht gespeist. Ist Wille nicht auch durch Erfahrung und Urteil gespeist? Der Grund, warum ich frage, ist, wenn man über Liebe spricht, wie verhält es sich dann mit emotionaler Unverträglichkeit?

**ANTWORT:** Natürlich ist Willen auch durch Erfahrungen bedingt, nicht nur durch eure inneren Bedürfnisse, sondern auch durch eure Erfahrungen, durch das, was ihr gelernt habt. Es ist eine äußerst wichtige Einsicht, festzustellen, was ist, was euer echtes Bedürfnis ist. Auch wenn dieses Bedürfnis, wie es jetzt herrscht, kindisch und unreif ist, ist es viel besser für euch, es zuzugeben. Das heißt nicht unbedingt, das ihr es in die Tat umsetzen müsst, sondern es bloß zuzugeben. Seid euch völlig bewusst, dass es existiert. So verwandelt es sich in Willen. Ein echtes Bedürfnis, in Willen übersetzt, auch wenn es unvollkommen und unreif ist, ist gesünder als ein reifer, gesunder Wille, der durch äußere Verhältnisse aufgesetzt, durch erzieherische Einflüsse oder Meinungen anderer Menschen bedingt ist, die ihr aus dem einen oder anderen Grund übernommen habt. Das wäre die Selbstentfremdung, die wir oft angesprochen haben. Auch persönliche Erfahrungen aus der Vergangenheit können in die Irre führen. Sie sind von euren Mustern, Bildern, vorgefassten Vorstellungen abhängig, und dieser beschränkte Erfahrungsspielraum wie auch eure schiefe Sicht von ihnen wird euch die Freiheit der Realität nicht vermitteln. Alles das kann verhindern, dass ihr dem Leben neu und frisch begegnet, um so euren Horizont und eure Fähigkeit wirklich zu erweitern, das Leben so voll wie möglich zu erfahren. Lebt ihr aber euch selbst gemäß, so unvollkommen, wie dieses Selbst noch sein mag, wird euch diese Spontaneität und dieses Selbstbewusstsein, was ihr zu jeder beliebigen Zeit wirklich seid und wollt, von den Fesseln eurer Grenzen, Vorurteile und engen, starren Sicht befreien, die daraus folgen, dass ihr nicht euch selbst anschaut.

Euren Willen gemäß dem zu manipulieren, was ihr für richtig haltet oder kennt, oder sogar euren begrenzten Erfahrungen gemäß, lähmt die Spontaneität des wahren Selbst. Auch wenn das echte Ich etwas unproduktives will, und ihr stellt euch dem - ohne es unbedingt in die Tat umzusetzen - wird das viel gesünder sein, als etwas zu wollen, das nicht ihr seid. Ist euer Wille von Angst bestimmt, kommt ihr nicht einmal hinter den echten Wunsch oder das echte Bedürfnis. Legt ihr euren Willen durch etwas fest, das aufgesetzt und nicht von euren noch kindischen Gefühlen erfahren ist, steht euch noch viel größerer Ärger bevor, als wenn ihr die Überlagerung aufgibt. Denn nur dann könnt ihr über diese Kinderei hinaus in den Bereich eures Wesens gelangen, wo diese Kindlichkeit die Seelenkräfte herbekommt, die sie aus sich selbst herauswachsen lassen.

Was nun die Frage der Unverträglichkeit anbelangt, verstehe ich nicht recht, was du wissen möchtest?

**FRAGE:** Wenn sich mein kindischer Wunsch und meine Liebe und mein Wille auf eine Beziehung zu jemanden richtet, zu dem eine Unverträglichkeit besteht, dann stimmt die ganze Sache nicht, wenn ein solches Wort ausdrückt, was ich meine ... ?

**ANTWORT:** Wenn du wirklich verstehst, was ich in dieser Lesung sagte, hat sich diese Frage beantwortet. Denn wenn eine solche Unverträglichkeit vorliegt, wenn ein solches Problem auftaucht, dann nur weil der Wille einen von beiden oder beide in eine Beziehung hineinzieht, die nicht für sie geeignet ist. Es könnte ein anderer Typ von Beziehung sein. Aber der starke Willen lehnt die Realität ab. Was ist, wird nicht wahrgenommen, weil man es nicht haben will. Die Realität soll zu dem passen, was ihr haben wollt. Deshalb entstehen solche Probleme.

**FRAGE:** Ich möchte eine Frage für meinen kleinen Enkelsohn stellen. Er lebt in ständiger Angst. Demzufolge wird er dauernd krank. Seine Angst besteht nun darin, dass die, die er liebt, all seine Lieben, einander feindlich gesinnt sind. Und liebt er den einen, zieht sich der andere zurück. Er ist ständig hin und hergerissen. Könntest du ihm einen Weg zeigen?

**ANTWORT:** Ich kann dir wirklich nichts sagen, was du nicht schon weißt. Ich will aber versuchen, dir zu helfen. Zuallererst; ihr alle müsst euch vergegenwärtigen, dass das, wovor er Angst hat, stimmt. Es ist keine Erfindung oder Einbildung von ihm. Wenn ihr euch dieser Tatsache stellt, sie nicht nur oberflächlich anerkennt, wird diese eure Bewusstheit bereits heilende Wirkung haben, nicht nur für ihn, sondern für alle Betroffenen. Wenn ihr euch dieser Tatsache völlig stellt, werdet ihr auf das Problem eurer eigenen Schuld stoßen. Diese Schuld muss euch voll bewusst werden. Ein solches Bewusstsein rückt folgende Frage in den Brennpunkt: „Habe ich durch meine eigenen Fehler das Problem bei diesem Kind verursacht? Wie kann ich mit diesem Wissen leben?“ Durch eure unbewusste Erfahrung mit dieser drängenden Frage scheut ihr davor zurück, euch ihr zu stellen, und geratet immer mehr unter Druck, die destruktiven Gefühle, die für die Angst des Kindes offenbar verantwortlich sind, zu beseitigen, und der Zwang, etwas zu fühlen, was ihr nicht wirklich fühlt, wird noch drängender. Das wiederum verstärkt das Problem in ihm, in euch allen und steigert Angst und Schuld rundum. Stellt ihr euch aber dem, was ihr fühlt, und versteht es, wenn ihr zu seinen Wurzeln vordringt was nur ohne Schuld, ohne Selbstverurteilung oder Verurteilung anderer möglich ist - dann fangt ihr an, das Klima zu verändern, sogar lange bevor ihr anders empfinden könnt. Das muss ihm helfen. Oh, du kannst ihm viel erzählen, und sicher hat er in dieser Hinsicht ein ungewöhnliches Verständnis. Aber was du ihm erzählst, wird nicht wirklich helfen, es sei denn, du stellst dich dem, was ist, ohne gegenüber anderen zu moralisieren, sondern akzeptierst einfach deine Unreife und lernst dadurch mehr darüber. Das wird das angespannte Klima, das seine Angst hervorruft, lindern. Diese Anspannung ist mehr

durch dein zwanghaftes Streben verursacht, etwas zu sein, was du jetzt nicht sein kannst, weil du die Ursachen dafür nicht voll verstehst. Akzeptiere diesen langsamen Prozess deines eigenen Wachstums. Beseitige den Zwang und die Ungeduld, und die unvollkommenen Gefühle von Feindseligkeit werden weniger schädlich sein als der Zwang, sie zu überwinden.

In einer solchen Stimmung werdet ihr alle tatsächlich verstehen, dass er genauso ungelöste Probleme mit in dieses Leben gebracht hat wie ihr. Die Umgebung bringt nur zutage, was schon existiert. Sie kann nichts hervorbringen, was nicht von Anfang an da war. Er muss seine Probleme leben so wie du die deinen. Eure unvollkommenen Eltern und die Umweltbedingungen brachten die Probleme bloß ans Licht. Zur persönlichen Erfahrung wird diese Wahrheit aber nur, wenn ihr eure Hast, die mangelnde Selbstakzeptanz, eure Abhängigkeit, den moralischen Normen anderer zu gefallen, um Bestätigung zu bekommen, und eure Schuld und Angst beseitigt. Bis dahin kannst du ihm helfen, wenn du diese Selbsterfahrung und Selbstannahme ruhig fortführst. Ihr wisst das alles, aber es wird so oft nicht auf die kleinen alltäglichen Emotionen und Gefühle angewendet, die ihr vorüberziehen lässt, ohne ihre Existenz, daher ihre tiefere Bedeutung wahrzunehmen. Diese wird euch die Wirkung, die ihr aufeinander habt, wahrnehmen lassen, und für sie ist eure Sicht noch sehr beschränkt. Das ist etwas, was ihr noch nicht in Betracht gezogen habt. Nicht wirklich.

**FRAGE:** Meinst du mich persönlich? Oder uns alle?

**ANTWORT:** Wenigstens dich und deine Tochter, die ihr an dieser Selbstfindung teilnehmt. Ihr beide habt in euren Entdeckungen über euch herausgefunden, dass das, wovor dein Enkel Angst hat, wirklich so ist. Ihr habt dieses Muster der Loyalitätsspaltung betrieben. Mittlerweile versteht ihr nicht nur, dass es so ist, sondern bis zu einem gewissen Grade auch, warum, und das ist ein großer Fortschritt. Bisher versteht oder erfährt ihr nicht die Wirkung, die das auf andere hat, dass dieses Verständnis auch dem Kind helfen wird, oder seid dafür unempfänglich. Zu verstehen, ohne zu moralisieren.

**FRAGE:** Gibt es so etwas wie Numerologie; dass bestimmte Zahlen angenehmer sind als andere?

**ANTWORT:** Ich rate dringend von solchen Dingen ab. Mit allem Nachdruck.

**FRAGE:** Ist es der Plan der Natur, dass ein Kind eine Reaktion, eine Neurose gegen ein Elternteil oder beide Eltern entwickelt, unabhängig davon, wie gut oder lieb diese Eltern sein mögen?

**ANTWORT:** Das ist es ganz sicher nicht. Nein. Es zeigt nur wieder eine völlig falsche Vorstellung vom Menschen und dem Leben. Es ist sein Werk. Ihr könnt begreifen und verstehen, warum es so sein muss, dass bestimmte Kinder die besten und angenehmsten Bedingungen haben und dennoch sogenannte Neurosen entwickeln, während in anderen Fällen die Bedingungen äußerst unangenehm sein können, und sie dennoch verhältnismäßig wenig Neurosen haben. Wir

können natürlich nicht sagen, keine, da kein Mensch frei davon ist. Der einzige Weg, es zu verstehen, ist der, euch daran zu erinnern, dass ihr nicht nur einmal geboren seid, sondern immer wieder zurückkommt und mit euch die Probleme, die noch nicht gelöst sind. Nicht die Natur hat euch diese Probleme beschert.

**FRAGE:** Einmal sagtest du uns, hier auf Erden auf diesem Pfad zu arbeiten wäre einfacher als in der Geistwelt. Dazu wissen wir, dass unsere Lieben sich auch entwickeln. Sie arbeiten auch an ihrer Selbstverwirklichung und erfahren Hilfe durch die Arbeit, die wir an uns selbst tun. Könntest du erklären, wie das funktioniert?

**ANTWORT:** Wachstum und Selbstentwicklung kann bis zu gewissem Grade in jeder Daseinsphäre stattfinden. Wo aber Behinderungen und Hindernisse am stärksten sind, kann das Wachstum des betreffenden Menschen am wirkungsvollsten sein, vorausgesetzt, er strebt danach. Ohne Behinderungen und Hindernisse können die tief verankerten Probleme nicht zutage gefördert werden. Sie können sich nicht manifestieren, deswegen habt ihr kein Bewusstsein für sie. Ohne ein solches Bewusstsein kommt ihr nicht aus ihnen heraus. All das habe ich früher schon erklärt.

In den geistigen Sphären, wo ihr keinen physischen Körper habt, seid ihr in einer Art Leben, wo ihr den Hindernissen, die die Materie hervorbringt, nicht begegnet. Ohne diese Hindernisse kann man noch einigermaßen wachsen und sich entwickeln, aber sicher nicht im selben Maße. Materie ist ständiges Hindernis. Sie ist ein Widerstand. Wir sprachen über psychischen Widerstand. Das ist aber nur eine Seite, ein enger Ausschnitt des Widerstands als solchem. Irdisches Leben, materielles Leben ist ein Widerstand. Hättet ihr nirgendwo Widerstände, könntet ihr gar nicht leben. Doch wenn ihr euch zu sehr wehrt, lähmt ihr euch dem Maß eures Widerstandes entsprechend selbst, und wenn das Maß eine bestimmte Grenze überschreitet, könnt ihr ebenso wenig leben. Das irdische Leben erfordert ein gewisses Gleichgewicht zwischen nicht zuviel und nicht zu wenig Widerstand. Genauso ist es mit dem Willen. Willen ist eine Kraft, die den Widerstand der Materie, den Widerstand der Trennung überwindet. Ist sie zu stark, ist das schädlich, und ist sie zu schwach, wird sie den Widerstand der Materie nicht genügend überwinden. In der Tat könnt ihr aufgrund des Widerstandes viel schneller wachsen. Wenn ihr lernt, mit ihm fertigzuwerden, entwickelt ihr euch innerlich im genau richtigen Maße, in der richtigen Ausgewogenheit. Selbstverständlich kann man das nicht durch Regeln und Vorschriften und Gesetze und Lehrsätze lernen, die ihr mit eurem Verstand aufnehmt. Es ist ein inneres Gefühl, das sich aus dieser Pfadarbeit, die ihr macht, entwickelt. Es ist intuitives Wissen, kein aufgesetztes. Ihr entwickelt euch in den richtigen Strom des Maßes an Widerstand hinein, das ihr braucht. Es ist nicht für jeden derselbe. Jeder hat seine eigene Schwingung oder Frequenz, Summe seines gesamten inneren und äußeren Wesens. Dieser persönlichen Schwingung gemäß muss der Widerstand gleichsam zum allgemeinen Widerstand der Materie passen. Entsprechend dem, wie positiv und harmonisch ihr lebt, steht eure Schwingung in

harmonischer Übereinstimmung mit dem allgemeinen Widerstand der Materie. Deswegen schreitet die Entwicklung auf der Erde viel schneller voran.

Seid gesegnet, jeder von euch. Mögen diese Worte tief in euch ein Echo auslösen. Mögen sie fruchtbar für euch sein, vielleicht nicht sofort, vielleicht erst in Monaten oder gar Jahren, wenn ihr bei eurer Selbstfindung dahin gelangt, dass ihr wirklich versteht, was ich euch heute erzählt habe. Lebt in Frieden, meine Liebsten. Seid mit Gott.

Übersetzung: Paul Czempin 1987, 1991, 1994, 2001

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung  
Postfach 6010  
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA  
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder  
Besuchen Sie: [www.pathwork.org](http://www.pathwork.org)

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.